



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Hundert Jahre Westfälische Eisenbahn**

**Eisenbahndirektion <Essen>**

**Paderborn, 1950**

Der "kurze Dicke"

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8730**



## Der „kurze Dicke“

Am Fahrkartenschalter verlangte ein Geistlicher eine Fahrkarte Soest—Borkum. In der Eile des Geschäfts berechnet der Fahrkartenverkäufer nur den Preis der Bahnfahrt. Er vergißt, den Preis der Schifffahrt von Emden nach Borkum zuzuschlagen. Erst als der Zug abgefahren ist, kommt ihm der Irrtum zum Bewußtsein. Und am Abend fehlen beim Abschluß der Kasse 3,80 DM. Nach den Bestimmungen der Reichsbahn muß er diesen Fehlbetrag aus eigener Tasche zulegen. Das ist bitteres Geld. — Er klagt seinem Ablöser sein Leid. Auch am nächsten Morgen hat er sich noch nicht beruhigt. Sein Kamerad hilft ihm auf die Sprünge. In Borkum kann es nur ein katholisches Pfarramt geben. „Wenn ein Geistlicher nach Borkum fährt, wird er sicher dort beim Pfarrer absteigen.“ Gesagt — getan! Der Fahrkartenausgeber mit dem Fehlbetrag schreibt an das katholische Pfarramt in Borkum und schildert, daß ein kurzer dicker Herr in Soest eine Fahrkarte nach Borkum gekauft habe und ihm bei der Berechnung des Fahrpreises dieser Irrtum unterlaufen sei. Er bittet um Nachricht, ob dort der fragliche Herr, der „kurze Dicke“, eingetroffen ist, und diesem ggf. die Sache vorzutragen.

Nach einigen Tagen schon kommt der Geldbriefträger unserem Eisenbahner ins Haus. Er bringt ihm 4,00 RM. Auf der Rückseite des Abschnittes der Postanweisung befindet sich noch folgende Erläuterung:

„Fahrt Emden—Borkum	3,80 RM
für ein Bier	<u>0,20 RM</u>
	zusammen 4,00 RM

(Unterschrift) Dr. Kurze — Dicke.“

## Ein Erlebnis

Eisenbahner sind Tierfreunde. Einer davon war der Oberbahnassistent L., der als Abteilungsleiter bei der Gepa Paderborn Hbf tätig war. Seine Liebe galt den Bienen, jenen fleißigen Tieren, die den von allen geschätzten Honig in emsiger Arbeit zusammentragen. L. pflegte seine Bienen nicht nur wegen des süßen Ertrages, nein er erfreute sich besonders an dem munteren Treiben dieser Tiere und suchte ihnen ihre Bienenwohnung entsprechend den Errungenschaften der Technik zweckmäßig auszugestalten. So besuchte er andere Bienenfreunde und Ausstellungen, wo er sich mit allen Neuerungen der Bienenhaltung vertraut machte. Handwerklich selbst sehr geschickt, sah sich L. auf allen Ausstellungen um, maß, probierte aus und fertigte dann eigenhändig die von ihm für gut erachteten Neuerungen für seine Bienenhäuser an. Wieder hatte in Braunschweig eine große Bienenausstellung ihre Pforten geöffnet. Selbstverständlich durfte L. dort nicht fehlen. Mit zwei anderen Berufskameraden fuhr er nach Braunschweig. Was er dort